

# Ottendorfer Zeitung.

## Lokalzeitung

für die Ortshafte Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Rähle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Rähle in Groß-Okrilla.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr. Inserate werden mit 20 Pf. für die Spaltzeile berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Ar. 130.

Freitag, den 30. Oktober 1903.

2. Jahrgang.

### Verliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 29. Oktober 1903.

Von österreichischen Talern, die schon längst in Deutschland keinen Geldwert mehr besitzen, ist noch eine große Anzahl im Verkehr. Bei Annahme von Talern ist deshalb größte Vorsicht geboten. Die Besitzer österreichischer Taler erleiden an jedem Stück einen Verlust von 1 Mk. 55 Pfg., da nur der Silberwert erlegt wird.

Wie das amtliche „Zentralblatt für das Deutsche Reich“ sechsen mittelt, ist der Nachbarort von Dresden nunmehr auch auf die Vororte Gorbitz, Stegisch und Kemnitz ausgedehnt worden. Noch immer aber fehlt Radebeul, so daß nach wie vor ein Brief von Dresden nach Radebeul 10 Pfg. kostet, während er nach Bählan, Stegisch Leubnitz, Neustadt z. nur mit 5 Pfg. frankiert wird. Mit Recht hat der Radebeuler Gemeindevorstand in zwei ausführlichen Eingaben bei der Oberpostdirektion gegen diese Benachteiligung Einspruch erhoben. Auch die Dresdner Handelskammer hat dieses Vorgehen beide Male unterstützt. Dabei wurde besonders betont, daß Radebeul vollen Anspruch darauf hat, von der Post als „Nachbarort“ Dresdens behandelt zu werden, denn es grenzt unmittelbar an die jetzt einverleibten Vororte Rählig und Trachau, und die bebauten Straßen von Dresden und Radebeul sind nur stellenweise durch zur Zeit noch unbebaute Flächen getrennt. Andererseits genügt Bählan die billigeren Sätze der Ortstaxe im Verkehr mit Dresden, wiewohl es durch die Ortshafte Leubnitz und Weißer Hirsch von der Stadt getrennt ist. Es ist für das Industrie- und verkehrsreiche Radebeul sehr zu wünschen, daß es endlich von der Postverwaltung nicht mehr als Stiefkind behandelt wird.

Nach § 25 Absatz 3 des Reichsstempelgesetzes unterstehen gewerbsmäßige Vermittler von Werten der Aufsicht der Steuerbehörden nach näherer Bestimmung des Bundesrats. Die gedachten Personen sind verpflichtet, binnen zwei Wochen nach Eröffnung des Geschäftsbetriebes der Steuerbehörde des Bezirks, worunter das Haupt- oder Hauptsteueramt desjenigen Bezirks zu verstehen ist, in welchem der Vermittler seinen Wohnsitz oder sein Geschäftsbüro hat, hiervon Anzeige zu machen. In welcher Weise die unter Ziffer 50 und 57 der Ausführungsbestimmungen zum obigen Gesetz erwähnten Anzeigen zu machen sind, ist in welchem der Vermittler seinen Wohnsitz oder sein Geschäftsbüro hat, hiervon Anzeige zu machen. In welcher Weise die unter Ziffer 50 und 57 der Ausführungsbestimmungen zum obigen Gesetz erwähnten Anzeigen zu machen sind, ist in welchem der Vermittler seinen Wohnsitz oder sein Geschäftsbüro hat, hiervon Anzeige zu machen.

Dresden. Im Zirkus Henry hier zeigt der Radfahrer Leinert auf dem Zweirad wieder etwas Neues: „Den Todesprung durch die Manege“. Leinert saust eine kaum einen halben Meter breite Holzbahn aus der Höhe von 10 1/2 Meter auf dem Zweirad ohne Schienenführung hernieder und segt mit gewaltigem Luftsprung über eine neun Meter breite Luft hinweg, wobei er gegen fünf Meter hoch geschleudert wird.

In eine nicht geringe Aufregung wurden am Dienstag das gesamte Zugpersonal, sowie die Passagiere des nachmittags 3 Uhr 35 Min. von Bischofswerda abfahrenden Personenzuges versetzt. Als der Zug einige Minuten die Station Klopische verlassen hatte, wurde die Notbremse von einem Herrn gezogen, weil sich drei junge Leute, welche in Klopische zugestiegen waren, im Wagenabteil Zigaretten anbrannten und selbiger Herr annahm, dieser Wagen sei für Nichtraucher. Es dauerte eine Weile, ehe der Zug zum Stehen kam. Nach Halten des

Zuges rief der betreffende Herr den Schaffner und ersuchte, ihm ein anderes Kuppe anzuweisen, weil hier geraucht würde. Nach einer Verspätung von acht Minuten konnte der Zug wieder weiterfahren. In Dresden wurde der betreffende Herr zur Feststellung seiner Personalien der Bahnhofsinspektion zugeführt.

Röhschenbroda. Hier besteht Neigung zu einer Vereinigung mit Niederlöbmitz. Der Gemeinderat beschloß, bei der Gemeinde Niederlöbmitz anzufragen, wie sie sich zu einer Vereinigung stelle. Der Gemeinderat von Niederlöbmitz wird sich heute Donnerstag mit dieser Frage beschäftigen.

Kleinschadowitz. Schon seit Wochen werden die Gashäuser von hier und Umgebung von einem Einbrecher heimgesucht. Zum dritten Male brach er im Gashaus zur „goldenen Krone“ ein, konnte aber keine diebstahlswürdigen Gegenstände finden, weil eine Schlagvorrichtung gut funktionierte und den Eindringling verschweigte. Er nahm seinen Weg über ein Dach und wäre hierbei von dem hierigen Schutzmann Itner festgenommen worden, wenn nicht der schwere Dienstmantel die Verfolgung des leichtfüßigen, gewandten und anscheinend jungen Mannes gehindert hätte. Der Dieb floh nach Großschadowitz zu.

Sporbitz bei Kleinschadowitz. Von einem schweren Unglücksfall wurde am Dienstag früh ein Geschäftsführer des Gutbesizers Karisch betroffen. Bei dem Vorhaben, seine durchgehenden Pferde aufzubringen, wurde ihm ein Unterschenkel aufgerissen.

Leubnitz. Das plötzliche Verschwinden eines auf der Königsallee anhängigen Hausbesizers erregt Aufsehen. Er galt als gut situiert. Nachdem er erst vorher den Mietzins einliefert hatte, ist er spurlos verschwunden. Er war früher Markthelfer bei der Firma Aktiengesellschaft für Kunstbrud in Niederlöbmitz.

Großhain. In dem am Dienstag hier abgehaltenen Rogg-, Vieh- und Brettermarkt, zu dessen Belebung die schöne Witterung ein gut Teil beitrug, waren 15 Rinder, 42 Pferde, 138 Schweine, 649 Ferkel und ca. 5 Schaf Bretter zum Verkauf gebracht worden. Der Geschäftsgang war als mittelmäßig zu bezeichnen. Schweine kosteten 25—70 Mark, Ferkel 6—12 Mark. — Der Herbst-Viehmarkt bestand mit heute 25 Jahre, er wurde 1878 zum ersten Male abgehalten.

Brochwitz. Am vergangenen Sonntag hatte hier eine Magd das Unglück, beim Tanzen ein Bein zu brechen. Der Unfall geschah bei der ersten Tour.

Rottbus. Am vergangenen Sonntag machten vier junge Burshen von hier einen Ausflug nach dem benachbarten Schmellwitz. Dort zeigten sie nach Herzenslust. Auf dem Nachhauseweg kam einer der jungen Burshen, der öfters von epileptischen Anfällen heimgeheftet ist, zu Falle und blieb besinnungslos liegen. Zwei der vorausgehenden Begleiter hielten den Unfall des Verunglückten für ein auf Verstellung beruhendes Mandor. Um ihn wieder auf die Beine zu bringen, hielten sie ihm brennende Streichhölzer unter die Nase (!) und brachten ihm dadurch Brandwunden an Mund und Nase bei. Als dieser wieder zum Bewußtsein kam, waren die Klumpen verschwunden. Nun erwiderte er auch noch, daß aus seiner Tasche das Portemonnaie mit 5 Mark Inhalt verschwunden war. Die Untersuchung gegen die Begleiter ist eingeleitet.

Oschitz. Der Kellnerlehrling Willy Rammann aus Bischofswerda, der im Löwenhotel in der Lehre war und in der Zeit vom 23. Juni bis 5. Juli d. J. zu vier verschiedenen Malen versuchte, das Grundstück durch Feuer einzuschmorn, wurde vom Leipziger Landgericht, nachdem er mehrere Wochen auf seinen Geisteszustand hin untersucht worden war, zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Murzen. Der Leichnam des seit vorigen Donnerstag Abend vermißten 16jährigen

Sohnes des Zigarrenfabrikanten Fleischer wurde in der Mulde hinter den Schiefmauern aufgefunden und geborgen.

Königstein. Im Anschluß an eine Scheinwerfer-Übung auf hiesiger Festung am vergangenen Freitag Abend in Gegenwart Sr. Königlichen Hoheit des Kronprinzen fand noch eine zweite ebenfalls hochinteressante Übung statt. Sie bezweckte den Versuch, ob eine Abteilung Pioniere mittelst Sturmleitern über den Außenwall der Festung herinkommen und möglichst ungeschrien an das Tor der Festung gelangen könne, um es in die Luft zu sprengen. Auf der Torbastion war eine Abteilung Infanterie in Deckung postiert, um den etwaigen Angriff abzuwehren. Gleichzeitig wurde vom Horn der Festung die Walllampe, deren Lichtstrahl einem kleinen Scheinwerfer nicht nachsteht, in Betrieb gesetzt und die gefährdeten Punkte beleuchtet. Nach geraumer Zeit konnte man die Pioniere, welche sehr geschickt operierten, an ihren Sturmleitern sehen. Sofort wurden sie von einem lebhaften Schützenfeuer von der Torbastion aus empfangen, trotzdem gingen die wackeren Pioniere weiter vor und erkletterten eine Position nach der anderen, bis sie schließlich unter lebhaftem Gewehrfeuer der Besatzung das Tor stürmten und zu sprengen versuchten. Im Ernstfalle freilich würde unter diesen Umständen wohl keiner der Angreifer bis zum Festungstore gelangt sein. Die Festung wird für jeden Angreifer eine „harte Nuß“ bleiben. Die Pioniere, welche die Angreifer darstellten, trugen zu diesem Zwecke großgrüne Uniformen, um an den grünen Wällen nicht aufzufallen. Der Kronprinz beobachtete die erste Übung nach dem Eibatal von der Friedeburg aus und nahm nach beendeten Übungen im Offizierskasino einen Imbiß zu sich, worauf die Rückfahrt zu Wagen über Pirna erfolgte.

Königstein. Zeugen eines aufregenden Vorganges wurden am Montag Abend die Fahrgäste des 7 Uhr 4 Min. vom Bahnhof Pirna abgehenden Personenzuges auf Bahnhof Königstein. Als der Zug dort zur Abfahrt bereit stand, kam noch ein etwa 30 Jahre alter Mann, dem Anscheine nach ein Wähme, durch die Sperre geeilt, um mitzufahren. Dies wäre ihm auch noch möglich gewesen, wenn er nicht das Mißgeschick gehabt hätte, die Fahrkarte zu verlieren. Während der Suche nach derselben setzte sich der Zug in Bewegung. Jetzt fand der Mann die Karte, eilte zum fahrenden Zuge hin und sprang auf. Im selben Augenblicke wurde er herumgeschleudert und geriet der Zollkassette zwischen zwei Wagen, wo es ihm mit großer Geistesgegenwart gelang, sich festzuhalten. Das Beamtenpersonal gab natürlich sofort Haltsignale, trotzdem ward der Mann ein Stück mit fortgeführt, ehe der Zug zum Stillstand kam. Der Leichtsinnige kam ohne Verletzungen davon.

Jitta u. Am Montag früh ist im Zimmermannschen Steinbruch in Bethau der Arbeiter Goldmann infolge eines Fehltritts aus einer Höhe von etwa 15 Meter in den Steinbruch hinabgestürzt. Er erlitt einen Schädelbruch, der den sofortigen Tod herbeiführte.

Im hiesigen Amtsgerichtsgesängnis erhängte sich in seiner Zelle der 58-jährige Fabrikweber Mahne, der am Montag voriger Woche wegen Brandstiftung verhaftet worden war.

Freiberg. Ein bedeutender Brand entstand Dienstag morgen kurz vor 8 Uhr in dem an der alten Frauensteiner Straße gelegenen „Sachsenhose“. Das Gehöft besteht aus vier Gebäuden. Das größte, das Wohnungen enthält, steht isoliert. Ihm gegenüber befindet sich das Scheunengebäude, an welches die Giebel der anderen beiden zu Wirtschaft- und Wohnzwecken bestimmten Gebäude stoßen. Der Brand war in der mit Erntevorräten und Wirtschaftsgütern gefüllten Scheune entstanden. An eine Rettung derselben war nicht zu denken. Dagegen fiel der Feuerwehr die schwierige Aufgabe zu, die anderen Gebäude zu decken, in denen

etwa zwanzig, meist dem Arbeiterstande angehörende Familien wohnen. Nach etwa einstündiger angestrengter Tätigkeit hatte die Wehr jede Gefahr für die anstehenden Gebäude beseitigt. Die Bewohner hatten ihre nur zum Teil versicherte Habe zumest schon in Sicherheit gebracht. Dabei wurde den armen Leuten vieles zertrümmert. Bei den Rettungsarbeiten sind leider zwei Feuerwehrleute verunglückt. Als der Kaufmann Joh. Buge eine Leiter erklügte, brach dieselbe zusammen und Buge erlitt einen Unterschenkelbruch. Ein anderer Feuerwehrmann erlitt eine Armerverrenkung. — Die Entstehungsursache des Brandes ist unermittelt.

St. Michaels bei Freiberg. Im Erbgericht war am 23. d. M. ein junger Mensch, der zu Ostern die Schule verlassen hat, an der Dampfbreschmaschine beschäftigt. Bei den Arbeiten geriet ein Strahlfaden in Bewegung, auf dem der junge Mensch stand. Unglücklicherweise fiel der letztere hierbei in den sogenannten Presser der Dampfbreschmaschine, der den Körper des Unglücklichen zermalmete. Der Tod trat sofort ein.

Leipzig. Der 59 Jahre alte Maler Holmann stürzte infolge eines Fehltritts so unglücklich die Treppe hinab, daß er an den Folgen dieses Sturzes im Krankenhaus verstarb. Ein Kollege des Verunglückten, der 49 Jahre alte Maler Seemann, ward in der Südtstraße in dem Augenblicke durch ein Automobil niedergeworfen, als er von der Straßbahn abstieg; schwerverletzt wurde er nach dem Krankenhaus gebracht. Nach Zeugenaussagen soll der Führer des Automobils, ein Schrittmacher, nicht schuldlos an dem Unglück sein.

Callenberg. Im Dorfe Röhlig haben Bauern die Mehlorrichtungen und Schleusenstücke der von hier dort durchgeführten Wasserleitung zerstört. Dem Vorfalle liegt dem „Leipz. Tagebl.“ zufolge nachstehender Tatbestand zugrunde: Die Stadtgemeinde Callenberg muß mit ministerieller Genehmigung ihre Wasserleitung durch das Dorf Röhlig legen. Hiergegen sträubte sich nun vor allem aufs heftigste ein dortiger Gutbesitzer, dessen Standpunkt auch von den übrigen Dorfbewohnern vertreten wurde. Das Ende war, daß von dem betreffenden Gutbesitzer die Vermessungsrichtungen von seinem Grundstücke gewaltsam entfernt wurden, und daß die erregten Dorfbewohner gegen die Vermessungsbeamten eine drohende Haltung einnahmen. Auch wurden einige Felleberr mit Jauche begossen, daß die Beamten auf ihnen nicht zu arbeiten vermochten. Zum Schutze letzterer mußten vier Gendarmen und der Callenberger Platzwachtmeister in Röhlig stationiert werden. Gegen den Gutbesitzer wird gerichtlich vorgegangen werden.

Schemnitz. Auf dem Bahnhofe Silberdorf entgleisten Dienstag vormittag die Lokomotive und der Arbeiterwagen eines Bauzuges. Störungen im Betriebe sind dadurch nicht eingetreten, auch Verletzungen an Personal sind nicht zu beklagen.

Burgstädt. Hier wurden mittelst Einbruchs gestohlen: 32 goldene Damenuhren, 4 goldene und 30 silberne Herrenuhren. An sämtlichen Uhren befinden sich rechts am Scharnier Nummern und ein L. Es wird vermutet, daß die Uhren nach Leipzig geschafft worden sind.

Zwickau. Auf dem Silbergotteschocht geriet am Montag der 31-jährige Tagelöhner Käfer aus Schönfeld in die Transmission des Dampfaufzuges, wobei er mehrmals mit dem Kopfe auf den Boden aufschlug und ihm der Brustkasten eingedrückt wurde.

Planitz. Die Pferde des Dr. med. Pratorius hier scheuten vor einem Automobil und gingen durch. Der Kutscher rettete sich durch Abspringen. Dr. Pratorius wurde aus dem Wagen geschleudert und schwer verletzt, der Wagen gänzlich zertrümmert.

Des Reformationsfestes wegen erscheint die nächste Nummer schon Freitag abend. Inserate für diese Nummer erbitten wir bis vormittag 11 Uhr.